

Mag. Norbert Totschnig, MSc
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.251.430

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)14736/J-NR/2023

Wien, 30. Mai 2023

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Gerald Hauser, Kolleginnen und Kollegen haben am 30.03.2023 unter der Nr. **14736/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „One Health - was erwartet die Menschen und Tiere in der Zukunft?“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4 und 6 bis 21:

- Ist es geplant diverse konventionelle Impfungen auf mRNA-Technologie umzustellen?
 - a. Falls ja, wann und wie?
 - b. Falls ja, handelt es sich dabei um Impfungen für Menschen?
 - c. Falls ja, handelt es sich dabei um Impfungen für Tiere?
- Wird geplant, ähnlich wie in Deutschland, die Impfdaten mit der EU-Genomdatenbank zu verbinden?
 - a. Falls ja, welche Daten von Österreichern sind bereits gespeichert?
 - b. Falls ja, ab wann?
 - c. Falls ja, wann wird dies öffentlich diskutiert?
- Finden Sie bzw. die Zuständigen im Ressort die öffentliche Konsultation/Debatte für ein Projekt dieser Größenordnung (One Health) ausreichend?
 - a. Wenn ja, wieso?

- b. Wenn nein, wieso nicht und was unternehmen sie dann?
- Sollte die Öffentlichkeit nicht enger in diese Entscheidungen (Pandemievertrag, One Health) eingebunden werden?
 - a. Werden alle Personen, welche die geplante Änderung betrifft (alle Bürger), über die weitreichenden Folgen für das tägliche Leben aufgeklärt?
 - i. Wenn ja, wie?
 - ii. Wenn nein, wieso nicht?
 - b. Werden alle Personen, welche die geplante Änderung betrifft (alle Bürger), über die weitreichenden Folgen für den Fall einer ausgerufenen Pandemie aufgeklärt?
Wenn ja, wie? Wenn nein, wieso nicht?
 - c. Werden alle Personen, welche die geplante Änderung betrifft (alle Bürger), über die weitreichenden Folgen im Falle einer Zoonose aufgeklärt?
 - i. Wenn ja, wie?
 - ii. Wenn nein, wieso nicht?
- Wie finanziert sich die UNEP? (Bitte um Auflistung der letzten fünf Jahre mit allen Beträgen und deren Quellen.)
 - a. Wer sind die 10 größten Geldgeber?
 - b. Wie viel steuert Österreich bei?
 - c. Welche Privatspender gibt es und welche Beträge spenden sie jeweils?
 - d. Welche Verflechtungen gibt es zur WHO?
- Wie finanziert sich die WOAHA? (Bitte um Auflistung der letzten fünf Jahre mit allen Beträgen und deren Quellen.)
 - a. Wer sind die 10 größten Geldgeber?
 - b. Wie viel steuert Österreich bei?
 - c. Welche Privatspender gibt es und welche Beträge spenden sie jeweils?
 - d. Welche Verflechtungen gibt es zur WHO?
- Unter welchen Bedingungen kann es zu Impfungen von Tieren mit der mRNA-Technologie in Österreich kommen?
 - a. Welche gesetzlichen Änderungen sind da in den nächsten Monaten bzw. Jahren geplant?
 - b. Welche Institutionen sind bei der Umsetzung des Plans eingebunden?
- Werden bereits mRNA-Impfungen an Tiere in Österreich verabreicht?
 - a. Wenn ja, seit wann, wo und von wem?
- Warum wird über die geplanten Änderungen des
 - a. Pandemievertrages und
 - b. One Healthnicht öffentlich informiert?

- Welche Personen verhandeln für Österreich den Pandemievertrag der WHO und wer hat diese Personen nominiert?
- Welche Personen verhandeln für Österreich das Projekt One Health und wer hat diese Personen nominiert?
- Auf welche Weise wird die Zustimmung der Bürger zum Projekt One Health eingeholt?
- Auf welche Weise wird die Zustimmung der Bürger zum Pandemievertrag der WHO eingeholt?
- Werden Bestandteile der mRNA-Impfungen von Tieren über die Nahrung bei den Menschen landen?
 - a. Falls ja, welche Folgen wird es für die Menschen haben?
 - b. Falls ja, wo gibt es Studien, welche die Unbedenklichkeit beweisen?
 - c. Falls ja, wie verhalten sich die Impfungen der Tiere mit anderen Impfungen und Medikamenten der Menschen?
 - i. Gibt es Studien betreffend der am häufigsten eingenommenen Medikamente der Menschen in Kombination mit den mRNA-Impfungen bei Tieren?
 - ii. Gibt es Studien wie sich die mRNA-Impfung der Tiere auf die Umwelt auswirkt?
 - iii. Gibt es Studien wie sich die mRNA-Impfung der Tiere auf die Kleinstlebewesen auswirkt?
- Welche Filter werden eingesetzt, um die Umwelt nicht mit den Ausscheidungen der Abfallprodukte der mRNA-Impfstoffe zu belasten?
- Entspricht das Vorgehen mit den mRNA-Impfungen der Tiere dem Vorsorgeprinzip?
- Entspricht das Vorgehen mit den mRNA-Impfungen der Menschen dem Vorsorgeprinzip?
- Welche Langzeitstudien sind zu den mRNA-Impfungen der Tiere geplant?
- Welche Langzeitstudien sind zu den mRNA-Impfungen der Menschen geplant?
- Warum besteht die Notwendigkeit mRNA-Impfungen bei den Tieren einzusetzen?
 - a. Was spricht gegen „klassische“ Impfstoffe?
 - b. Reichen derzeitige Impfstoffe nicht aus?
 - i. Wenn nein, wieso nicht?

Die gegenständlichen Fragestellungen fallen nicht in den Vollziehungsbereich des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft.

Zur Frage 5:

- Wie finanziert sich die FAO? (Bitte um Auflistung der letzten fünf Jahre mit allen Beträgen und deren Quellen.)
 - a. Wer sind die 10 größten Geldgeber?
 - b. Wie viel steuert Österreich bei?
 - c. Welche Privatspender gibt es und welche Beträge spenden sie jeweils?
 - d. Welche Verflechtungen gibt es zur WHO?

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) finanziert sich aus obligatorischen Mitgliedsbeiträgen der 194 Mitgliedstaaten und freiwilligen Zuwendungen. Bei der alle zwei Jahre stattfindenden FAO-Konferenz wird das Gesamtbudget für jeweils zwei weitere Jahre beschlossen. Für die Jahre 2022/2023 beträgt dieses Gesamtbudget 3,25 Milliarden US-Dollar, davon kommen 33 Prozent aus obligatorischen Mitgliedsbeiträgen der Mitgliedstaaten und 67 Prozent aus freiwilligen Zahlungen verschiedener Mitgliedsländer und anderer Organisationen für konkrete Entwicklungsprojekte in Drittländern. Die nächste FAO-Konferenz wird von 1. bis 7. Juli 2023 in Rom stattfinden, bei der die jeweiligen Pflichtbeiträge (Kernbudget) für die einzelnen Mitgliedstaaten für die Jahre 2024/2025 beschlossen werden.

Auf Grund eines seit dem Jahr 2012 immer erneuerten „nominal zero growth“ beträgt das FAO-Kernbudget für die Jahre 2022 bis 2023 unverändert 1.005,6 Millionen US-Dollar. Der österreichische Beitrag ergibt sich aus einem UN-weiten Prozentsatz am Gesamtkernbudget. Dieser betrug für die Jahre 2016/2017 noch 0,799 Prozent, für die Jahre 2018/2019 dann 0,72 Prozent, für die Jahre 2020/2021 und 2022/2023 nur noch 0,677 Prozent.

Folgende freiwillige projektbezogene Beiträge und verpflichtende Beiträge aus dem Kernbudget wurden vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft an die FAO geleistet:

Jahr	Freiwillige projektbezogene Beiträge in Euro	Verpflichtende Beiträge in Euro*
2018	45.000	3.000.585,69
2019	30.000	3.061.817,17
2020	-	2.919.294,16
2021	110.000	2.777.405,51
2022	30.000	2.893.849,30
2023	-	2.994.249,69

*Anmerkung: Nachdem die jährlichen Beitragsvorschreibungen zum Kernbudget zu 54 Prozent in US-Dollar und zu 46 Prozent in Euro erfolgen, sind selbst bei gleichbleibenden Werten Abweichungen wegen Wechselkursschwankungen unvermeidbar. Angeführt werden die Gesamtbeträge in Euro.

Informationen über Privatspender bzw. Spender aus der Zivilgesellschaft (freiwillige Beiträge an die FAO gesamt) sind dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft nicht bekannt. Die Anteile der verpflichtenden Beiträge der FAO-Mitgliedsländer am Gesamtbudget sind öffentlich zugänglich (z.B.: <https://www.fao.org/3/nf766en/nf766en.pdf>). Information über FAO-Budget und Arbeitsprogramm sind ebenfalls öffentlich zugänglich (z.B.: <https://www.fao.org/3/ne576en/ne576en.pdf>)

Eine stärkere Zusammenarbeit von UN-Organisationen wird von den Mitgliedstaaten regelmäßig im Sinne einer Effizienzsteigerung urgiert und gewünscht.

Im Oktober 2022 wurde von der Quadripartite (bestehend aus FAO, UNEP, WHO und WOA) ein One Health Joint Plan of Action vorgestellt. Dieser zielt auf den Aufbau eines Rahmens zwecks Vorbeugung, Vorhersage, Entdeckung und Bekämpfung von gesundheitlichen Risiken ab. Dieser Fünfjahres Plan umfasst folgende sechs Bereiche der Zusammenarbeit:

- Gesundheitssysteme,
- zoonotische Epidemien,
- endemische Zoonosen,
- vernachlässigte und vektorbasierende Krankheiten,
- Nahrungsmittelsicherheit und
- Antimikrobielle Resistenz.

Mag. Norbert Totschnig, MSc